

Kurz-Predigt zu Sacharja 9, 9+10; Neue Reihe III

1. ADVENT, 29. 11. 2020

9, „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. 10Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.“

Ihr Lieben,

ja, so einen könnte man weiß Gott und weiß die Welt und alle, die darauf leben, o ja, so einen Friedenskönig könnte man mehr als sehr gut gebrauchen. Und das nicht erst zu unseren Zeiten. O nein, so einen Friedenskönig hätte es vom Anfang aller Zeiten an gebraucht.

Einer, der – wie es hier verheißen wird – der die **Streitwagen** der Antike vernichtet und die **Panzer** der Neuzeit unschädlich macht.

Einer, der die **Streitrosse** der Antike zu Reitpferden umfunktioniert und der die **Kampfjets** der Neuzeit flugunfähig macht.

Einer, der die **Kriegsbogen** der alten Zeit in der Mitte zerbricht und der die **Raketengeschosse** der jungen Zeit einstampft.

Und das alles – so hören wir - wird dieser göttliche Friedenskönig nicht nur im Kleinen tun, nicht nur begrenzt auf ein Land, sondern weltweit wird er Maßnahmen für einen immerwährenden Frieden ergreifen. Denn seine Herrschaft wird eine uneingeschränkte und alle Zeiten überdauernde Weltherrschaft sein, und darum wird weltweiter Frieden sein.

Das hört sich ein wenig nach Sciencefiction an, zu schön um wahr zu sein, zu groß als dass man es glauben, geschweige denn sich das irgendwie vorstellen kann. Jedenfalls nicht, solange es bei dieser Gattung von Menschen bleibt. Menschen, die sich erstens nichts sagen lassen wollen, und die zweitens ihr Recht durch-

setzen wollen, mit welchen Waffen und kriegesischen Attacken auch immer.

Und dennoch: Mit ungebrochener Sehnsucht möchte man diese Worte hören und daran glauben und darauf vertrauen und daran festhalten, dass Gott seine Verheißung wahrmacht.

„Siehe, dein König kommt – er kommt zu dir. ... Und er wird Frieden gebieten den Völkern – weltweit -, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.“

Ihr Lieben, wenn ich diese Verheißung unseres Gottes einordne in das Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift, wenn ich von einem alles beherrschenden König höre, der ein Friedensreich aufrichten wird, dem sich keiner widersetzen kann, dann muss ich biblisch gesehen weit in die Zukunft schauen.

Und dort sehe ich ihn dann kommen, den verheißenen Friedenskönig Jesus Christus. In weiter Zukunft sehe ich seine Ankunft, seinen 2. Advent, sein erneutes Kommen auf diese Erde.

Und ich höre in der Heiligen Schrift, dass er dann sein großes Friedensreich aufrichten wird, dass ihm alle Geschöpfe untertan sein werden, und dass sein Friedensreich weltweit sein wird und dass der Frieden auf Erden kein Ende haben wird.

Und wenn ich mit diesen vielen Aussagen der Heiligen Schrift soweit vorausschauen darf,

dann erwacht in mir eine Freude. Es ist die Freude über einen Frieden, dem niemals wieder Gefahr droht, weil der Friedenskönig Jesus Christus unumschränkt herrschen wird. Und so glaube ich an einen Frieden, der solche Worte wie Waffen und Krieg, der solche Worte wie Vernichtung und Völkermord ad absurdum führt.

Ja, da entsteht Freude, weil Gott diese seine Welt und die darauf Lebenden - noch und immer wieder - kriegerischen und todbringenden Geschöpfe, weil Gott uns alle noch nicht abgeschrieben hat.

Seine Verheißung steht hier im Raum, sie steht über dem Leben dieser Welt, und sie wird sich zutragen → dann, wenn die Zeit gekommen ist, wenn Christus sichtbar wiederkommen wird und uns alle hineinnehmen möchte in sein ewiges Friedensreich.

Dann, ihr Lieben, im Ausblick auf das Ende dieser ersten Erdenepoche sehe ich die alte Friedenskönigsverheißung aus Sacharja 9 endlich, endlich erfüllt. Und was wird das dann für eine Freude sein, wenn die Sehnsüchte der Menschen nach Frieden und wahren Leben endlich und vollkommen erfüllt werden!

Doch dieser weite und hoffnungsfrohe Vorausblick auf den 2. Advent unseres Herrn Jesus Christus lässt uns heute auch noch einmal einen Blick werfen auf seinen 1. Advent, damals, zu seinen Erdenzeiten, als noch andere, kriegstreibende und kriegsverliebte Könige auf den Thronen saßen.

Und dieser Rückblick sagt und zeigt uns: die Zukunft, auf die wir zugehen, hat damals schon begonnen. Deutlich zu sehen daran, dass Jesus mit seinem Einzug in Jerusalem beansprucht, der verheißene Friedenskönig zu sein. Dieser Anspruch Jesu ist daran zu erkennen, dass er – wie Sacharja es verheißt hat – als Friedenskönig auf einem Esel in Jerusalem einreitet. Und viele Menschen der damaligen Zeit haben die-

ses Signal als Zeichen erkannt, sich an Sacharjas Prophetie erinnert und den Friedenskönig willkommen heißen, alles so, wie's geschrieben steht: **„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein Friedenskönig kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“**

Und nachdem Jesus auf einem Esel praktiziert, was verheißt war und woran man den Friedenskönig erkennen würde, da waren sie dankbar, glücklich und froh. Jetzt war er endlich da, der eine verheißene Messias, auf den sie seit Generationen sehnsüchtig gewartet hatten.

Doch bei aller Euphorie mussten sie in den nächsten Tagen auch einiges lernen. Denn dieser Einzug in Jerusalem war noch nicht die endgültige globale Aufrichtung der Friedensherrschaft. Und manch einem stand die Enttäuschung bald ins Gesicht geschrieben, und er rief zu Pilatus: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“

Doch auch seine Kreuzigung, ihr Lieben, konnte nicht aufhalten, was der Friedenskönig Jesus Christus damals im Kleinen, in den Herzen vieler Menschen angefangen hat: Nämlich sein Reich des Friedens und der Liebe, der Versöhnung und der Barmherzigkeit aufzurichten. Klein, wie ein Senfkorn – so hat er's gesagt – würde sein Friedensreich anfangen.

Am Ende aller Zeiten aber wird er ein 2. Mal kommen und zu Ende bringen, was er damals angefangen hat. Dorthin sind wir unterwegs, mit ihm an unserer Seite, aktiv in Sachen Frieden und Liebe. Und so freuen wir uns heute schon und immer wieder auf unseren Friedenskönig Jesus Christus, der uns empfangen wird und der uns dabei sein lässt, wenn diese Worte endlich Wirklichkeit werden: **„Er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft**

**wird sein von einem Meer bis zum andern
und vom Strom bis an die Enden der Erde.“**

Der Vater hat's verheißen, und der Sohn wird's
erfüllen. Darauf können wir uns adventlich freuen.
Amen.